

# Gestrandet

Von Slumflower

## Kapitel 6: Die Hoffnung stirbt (zuletzt?)

### 6. Kapitel

#### Die Hoffnung stirbt (zuletzt?)

Nami wachte auf. Ihre Nase kitzelte und sie setzte sich auf. Nun erinnerte sie sich wieder an die wunderbare Nacht und lächelte. Neben ihr lag der schlafende Zorro im Sand und sie küsste ihn behutsam.

Dann löste sie sich aus der Umklammerung und zog sich an.

"Er ist richtig süß, wenn er so friedlich schläft.", dachte sie und ging dann zum Strand. Sie konnte ihren Augen nicht trauen, als sie auf das Meer sah.

"Zorrooo!", brüllte sie und lief so schnell sie konnte auf den Felsen, auf dem das Holz für Notfälle gelagert war, falls ein Schiff gesichtet werden würde.

Und das war jetzt genau der Fall!

Leider wurde das Schiff immer kleiner und Nami war froh, dass die Fackel noch brannte.

Zittrig zündete sie das Feuer an und schmiss noch jede Menge Palmenblätter, Gras und Holz rein. In kürzester Zeit flackerte ein riesiges Feuer.

"Zorroo!", schrie sie noch mal und rannte wieder an den Strand.

Dann hüpfte sie auf und ab und winkte mit den Armen.

"Hiiiiier!!!", brüllte sie so laut sie konnte und benutzte ihre Hände als Trichter.

Mit den Füßen wattete sie ein wenig ins Meer.

Das Schiff wurde immer kleiner und kleiner.

Als Zorro endlich aufwachte, das Feuer sah und zu ihr zum Strand rannte, war es schon zu spät.

"Dort war ein Schiff...!", rief Nami verzweifelt, kniete sich in den Sand und weinte.

"Verflucht!", schrie Zorro wütend und kickte in den Sand.

Nach einer Weile ging Zorro zu Nami und half ihr auf.

"Da... war... ein Schiff... Es ist meine Schuld.", stotterte Nami.

Zorro schloss sie in seine Arme. Er trug nur Shorts. (\*sabber\*)

"Es ist nicht deine Schuld.", erklärte Zorro, klang aber etwas bitter.

"Da war ein Schiff...", flüsterte Nami immer noch geschockt.

"Es wäre unsere... Rettung gewesen...", stotterte die Navigatorin und konnte die Tränen nicht unterdrücken.

Das Rettungsfeuer brannte lichterloh und doch hatte es nicht geholfen.

"Vielleicht kommt noch ein anderes Schiff...", redete sich Zorro ein, während er das Rettungsnetz, das Nami gestern angezündet hatte, wegschmiss und ein noch

größeres und höheres baute. Dann schüttelte er den Kopf.

"Ein Schiff kommt wahrscheinlich nur einmal im Jahr hier vorbei.", dachte er sich bitter.

Der Schwerterkämpfer sah Nami im Sand sitzen und wie sie auf das Meer blickte. Er wusste, woran sie dachte, denn er dachte auch daran.

"Glaubst du, wir kommen von hier weg?", fragte Nami als sie zu Abend gegessen und sich wieder unter die Sterne gelegt hatten. Das war schon so eine Art Ritual geworden.

"Ruffy und die Crew werden uns nicht aufgeben.", antwortete Zorro ohne den Blick von den Sternen abzuwenden. Ob die Anderen auch gerade die Sterne bewunderten? "Ich hoffe es.", meinte Nami etwas bekümmert und küsste Zorro.

Zorro nickte. "Wir haben ja uns beide noch."

In seinen Armen schlief Nami ein und träumte von ihren Freunden auf der Flying Lamb, wie sie traurig und niedergeschlagen auf dem Schiff rumhingen.

Sie wusste nicht, dass das genau der Fall war.

Händchenhaltend spazierte Zorro mit Nami am nächsten Morgen im Dschungel. Hier und da pflückte er eine tropische Blume für sie und erntete dafür einen Kuss. Sie redeten über ihre Abenteuer, als Zorro plötzlich etwas Bedrohliches witterte.

"Was ist los?", fragte Nami erstaunt bei seinem ernstesten Gesichtsausdruck.

Zorro hielt ihr die Hand vor dem Mund und blickte sich um.

"Hier ist irgendwas faul.."

Vorsichtig nahm er sein Wado-Ichji-Monji in die Hand.

Nami gab er das Kitetsu.

Etwas unbeholfen und verwirrt nahm sie es an.

"Wir sind ziemlich tief im Dschungel. Ich glaube, hier war ich noch gar nicht.", teilte er ihr mit.

Plötzlich, ohne Vorwarnung, sprang ein riesiger Tiger aus dem Gebüsch.

Er war so hoch wie zwei erwachsene Menschen und so breit wie zehn.

"Waah!", erschrak Nami und erschauerte vor der brutalen Kreatur.

Zorro stellte sich vor sie.

"Geh zurück.", bat er über die Schulter und Nami zögerte kurz und entfernte sich dann einige Meter.

Mit einem Brüllen griff das Monster an. Erst musste Zorro einigen kräftigen Hieben ausweichen, dann war er an der Reihe.

"Heut gibt's ein Festessen!", lachte er und schlug noch mal zu.

Der Tiger stellte sich jedoch als ein zäher Bursche raus und Zorro hatte alle Mühe nicht erwischt zu werden.

"Zorro, hier nimm noch das andere Schwert!", rief Nami hilfsbereit und warf es vor seine Füße. "Nein, Nami!", beharrte Zorro und hob es auf.

"Vorsicht!!", schrie Nami entsetzt. Während sich Zorro bückte, griff der Tiger an und traf ihn mit voller Wucht. Der Schwerterkämpfer wurde weggeschleudert und prallte gegen einen Baum. "Zorro!"

Nami wollte ihm helfen, doch der Tiger versperrt ihm den Weg.

Zitternd ergriff Nami das Kitetsu. Ein paar Mal hatte Zorro sie über die Kampfkunst unterrichtet und nun musste sie dieses Wissen anwenden.

Verteidigen konnte sie sich ganz gut, aber sie bemerkte, dass das Kitetsu schwerer zu benutzen war als Zorros Wado-Ichji-Monji.

Der Tiger schrie vor Schmerz auf, als Nami ihm das Schwert in die Pfote rammt.  
"Da hast du dein Fett ab!", rief Nami schadenfroh.  
Sie glaubte auch zu wissen, warum das Tier sie angriff.  
Wahrscheinlich war dieser Tiger die Mutter aller Tiger, die Zorro erledigt und gehäutet hatte.  
Jetzt mussten sie dafür bezahlen.  
Wütend schlug der Tiger mit der Pfote Nami das Schwert aus der Hand.  
"Oh oh. Das ist gar nicht gut.", stellte sie fest und schritt langsam zurück.  
Ihr Knöchel begann zu schmerzen und sie konnte sich fast nicht mehr auf den Beinen halten.  
In letzter Sekunde schlitterte Zorro zwischen die Beiden und schlug zu.  
Der Tiger blutete stark am Kopf und knurrte böse.  
"Sie wird nicht aufhören zu kämpfen, ehe sie ihre Jungen gerecht hat.", dachte Nami verzweifelt und verfolgte weiter den Kampf.  
"Nami - geh! Das wird zu gefährlich!", schrie Zorro selbstlos und kämpfte verbittert weiter.  
"Ich kann nicht!" Der Tiger fletschte die Zähne.  
"Geh!", brüllte Zorro wütend. Nami schüttelte den Kopf. "NEIN!"  
Zorro musste einen gefährlichen Krallenhieb einstecken.  
Mutig nahm Nami das Kitetsu in die Hand und griff die Tigermutter von hinten an.  
Zorro staunte nicht schlecht und war sogar dankbar.  
Qualvoll schrie der Tiger auf und biss jetzt zu.  
Nami streifte den Tiger am Hals.  
Mit der Tatze wurde sie plötzlich weggeschleudert.  
"Nami!", rief Zorro besorgt und versenkte sein Schwert in den Bauch des Angreifers.  
Die Navigatorin lag auf den Boden und regte sich nicht.  
Der Tiger war kurz außer Gefecht und Zorro brachte Nami in Sicherheit.  
Doch schon griff der Tiger zornig und schwerverletzt an.  
"Gib auf!", brüllte Zorro, als ob der Tiger ihn verstehen würde.  
Dieser stieß wieder einen Schrei aus und mit einem letzten Hieb in Zorros Brust brach der Tiger zusammen und war tot.  
Zorro atmete einmal heftig ein und aus.  
Nami hatte das Bewusstsein wiedererlangt und wandte sich an Zorro.  
"Geht's dir gut?", fragten Beide im Chor und umarmten sich dann.  
"Ich bin in Ordnung.", erklärte Nami und lächelte ihren Helden an.  
Plötzlich fühlte sie etwas komisch-warmes an ihrem Körper, den Zorro mit seinem berührte. Sein Blut klebte an ihrem Hemd.  
"Zorro - du bist schwer verletzt.", meinte Nami entsetzt.  
Erst jetzt spürte Zorro den Schmerz und hielt sich an der starkblutenden Wunde am Bauch, die ihm der Tiger verpasst hatte.  
"Ist nur ein Kr...", krächzte Zorro und plötzlich wurde alles um ihn herum schwarz.

Fortsetzung folgt...

Thanks an alle Kommentarschreiber!!!

Es bedeutet mir sehr viel, wenn jemanden meine FF gefällt. ^^

Ich hoffe das Kapitel gefällt euch auch.

Das nächste heißt "Aufbruch". Zorro hat einen Plan von der Insel zu verschwinden...

An SweetNami88: Ja, es gibt Flugzeuge. XD

OK! Bis zum nächsten Mal! ^^  
Prisca